



So beginnt der englische Historiker R. Trevor Davies seine farbenprächtige und fesselnde Schilderung der spanischen Geschichte des 16. Jahrhunderts.

Spanien ist hier auf der Höhe seiner Weltmacht, es ist in Wahrheit Spaniens »goldene Zeit«. Karl V. und Philipp II. bestimmen als Fürsten das Gesicht des Jahrhunderts. Es ist voller Kriege und Aufstände. Spanier kämpfen in ganz Europa; gegen Frankreich und die deutsche Reformation, in Italien und den Niederlanden. Die Inquisition, jener aus Rassenstolz und Glaubenseifer gemischte Aufruhr der Geister erschüttert das Volk im Innersten. Die Konquistadoren erobern Süd- und Mittelamerika, lösen einen Strom von Gold und Silber aus und schaffen jenes Weltreich, in dem „die Sonne nicht unterging“. Kämpfe gegen die Türken und die mohammedanischen Seeräuber enden siegreich. Schon aber kündigt sich mit der Niederlage der Armada auch der Niedergang der spanischen Macht an. Nur die große Blütezeit der spanischen Literatur und Kunst reicht weit noch in das kommende Jahrhundert.

Indem Davies jenes obengeschilderte Trugbild von Willkür und Ungereimtheit in den Erscheinungen des spanischen Lebens kritisch untersucht und so zu einem Wirklichkeitsbild wandelt, bietet er eine mit anschaulicher Bildkraft gesehene Darstellung eines der merkwürdigsten Abschnitte europäischer Geschichte; er gibt darüber hinaus den Schlüssel zum Verständnis der kommenden Jahrhunderte. Denn aus den Facharbeiten der Historiker ergab sich in den letzten Jahren, daß fast alle großen Geistesströmungen der Neuzeit im Spanien des 16. Jahrhunderts ihre Quelle haben: der Kapitalismus und wirtschaftliche Individualismus, die Nationalstaaten und die Kolonialpolitik, der Rassengedanke und der Kampf der Gegenreformation. Es ist das Verdienst von Davies, das Ergebnis dieser Forschungen allgemein zugänglich zu machen.


*Rudolf Schneider in der Berliner Börsenzeitung:*

»Davies' Auffassung wird fundiert durch umfassende Kenntnis der einschlägigen Literatur. Die spanischen, englischen, französischen und deutschen Quellen hat er für seine Wertung herangezogen. — Dem Verlag R. Oldenbourg gebührt eine besondere Anerkennung, daß er bemüht ist, durch glänzend geschriebene und zugleich wissenschaftlich gründlich fundierte Werke die Geschichte fremder Völker den Deutschen näherzubringen.«

*Frankfurter Zeitung:*

»Trotz so vieler Geschichtslegenden, die dieses Buch gründlich zerstört, ist die Haltung des Verfassers eher alles andere als positivistisch oder aufklärerisch . . . Davies' Haltung und Darstellung ist vielmehr zutiefst in der Ehrfurcht vor den Menschen und Mächten der Geschichte begründet — jener Ehrfurcht, die ein Erbgut abendländischer Tradition und damit zugleich dem Geiste der goldenen Zeit Spaniens angemessen ist. In diesem Zusammenklang von Gegenstand und Gesinnung liegt nicht der geringste Wert und Reiz dieses trefflichen Werkes.«

Werbemittel: Prospekt

Vorzugsangebot siehe 

R. OLDENBOURG · MÜNCHEN 1 UND BERLIN